

Weil die regionale Monopolzeitung DIE RHEINPFALZ keine Ankündigungen und Leserbriefe von Fluglärmgegnern und Kritikern der US-Air Base Ramstein mehr druckt, wird die LUFTPOST geboren!

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 001/04 – 01.12.04



**Staunen? Träumen? Genießen?**

## Fundsache aus der RHEINPFALZ vom 06.09.1988

### Noch keine Klarheit über Zukunft der US-Air-Base

Rheinland-pfälzische Politiker lehnen Ausbau des Militärflughafens in Ramstein geschlossen ab

Von unserem Mainzer Redaktionsmitglied Heidi Parade und unserem Frankfurter Korrespondenten Albert Bechtold

6.9.88

MAINZ/WIESBADEN. Angebliche Pläne, wonach die Amerikaner den von ihnen militärisch genutzten Teil des Frankfurter Flughafens für die zivile Nutzung freigeben und ihr dortiges Potential nach Ramstein verlagern wollen, sind in Mainz auf heftige Ablehnung gestoßen.

Die Landesregierung werde sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einem Ausbau des Nato-Flugplatzes Ramstein widersetzen, erklärte Regierungssprecher Schreiner. Ein solcher Plan, so Schreiner, „wäre eine Zumutung und würde auf unseren entschiedensten Widerstand stoßen“. Ministerpräsident Vogel habe deutlich gemacht, daß die vom Ramsteiner Militärflughafen ausgehenden Belastungen nicht weiter steigen dürften. Schreiner räumte ein, daß die Landesregierung eine rechtliche Handhabe zur Verhinderung von Ausbauplänen aber nicht habe. „Völliges Unverständnis“ zeigte FDP-

Landeschef Brüderle. Die Totenfeier in Ramstein vor Augen, halte er es für undenkbar, daß ausgerechnet dort noch weiteres Militär konzentriert werden soll. Die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Schmidt und Lang äußerten den Verdacht, daß bereits seit Jahren eine schrittweise Verlagerung einzelner Bereiche von Frankfurt nach Ramstein erfolge. Sie erwarten, daß die Landesregierung Verhandlungen mit dem Ziel aufnimmt, den Rhein-Main-Flughafen dadurch zu entlasten, daß der Militärflugplatz Sembach bei Kaiserslautern zivil genutzt wird.

Der Vorsitzende der hessischen SPD-Landtagsfraktion, Ernst Welteke, bezeichnete es als unerträglich, daß der Frankfurter Flughafen auf solche Weise in die Diskussion gekommen ist. Er warf der CDU/FDP-Landesregierung vor, durch einen „Wirrwarr“ von widersprüchlichen Äußerungen die gerade vernarbten Wunden um die Startbahn West wieder aufgerissen zu

haben. Welteke fügte hinzu: „Wir als Sozialdemokraten unterstützen die Bemühungen, die militärische Nutzung des Frankfurter Flughafens zurückzudrängen.“

Der hessische Regierungssprecher Martin erklärte, im Zusammenhang mit den Gerüchten über eine Übernahme der US-Airbase auf dem Rhein-Main-Flughafen durch die Flughafenbetreiber-Gesellschaft FAG sehe man keine Widersprüche zu den Aussagen einzelner Regierungsmitglieder. „Es bleibt beim Dementi.“ Nach Angaben des Innenministeriums hat Innenminister Milde die Übernahme durch die FAG nicht bestätigt, sondern nur Gespräche aller Beteiligten eingeräumt.

Der hessische Wirtschaftsminister Alfred Schmidt (FDP) sagte, Ziel der Gespräche mit den Amerikanern sei es, etwa 20 Prozent des US-Flughafens für die zivile Luftfahrt zu erhalten. Die Amerikaner hätten deutlich gemacht, daß sie nicht ganz auf die Air-Base verzichten werden.

### Was DIE RHEINPFALZ nicht druckte:

Ein Stadtentwicklungsgutachten der Universität zeigte am 31.08.04 die großen Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Kaiserslautern als Standort für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) auf. H.J. Redzimski, der Chefredakteur der Lokalredaktion der RHEINPFALZ, berichtete über dieses Ereignis in seiner Zeitung und kommentierte es. Ein Leserbrief blieb unveröffentlicht. Wir holen das nach und machen auch den reichlich späten Ablehnungsbrief des Herrn Redzimski der Öffentlichkeit zugänglich.

#### Leserbrief zu dem Artikel „Informationstechnologie als größte Standortbegabung“ und zu dem Kommentar „Honig für die Zukunft“ in der RHEINPFALZ vom 01.09.04

Jetzt hat es Oberbürgermeister Deubig endlich schwarz auf weiß. Das Stadtentwicklungsgutachten der Uni bringt die Zukunft Kaiserslauterns auf den einfachen Nenner: IKT-Lautern statt K-Town! Die Stadt hat offensichtlich alle Chancen, ein bedeutender Technologie-Standort mit Ausstrahlung in die gesamte Region zu werden. Viele neue und vor allem zukunftssichere Arbeitsplätze könnten entstehen, nach einigen Voraussetzungen, die bei entsprechendem Einsatz durchaus zu schaffen wären.

Das Hofieren der US-Militärs in der Hoffnung, durch immer neue Zugeständnisse schwindende Stellen für deutsche Zivilbeschäftigte noch einige Zeit erhalten zu können, sollte sofort aufhören. Da die USA ohnehin zwei Divisionen aus der Bundesrepublik abziehen wollen, sollte die günstige Gelegenheit zu Verhandlungen genutzt werden, mit dem Ziel, den Abzug möglichst vieler US-Soldaten auch aus der Region Kaiserslautern zu erreichen.

Dann stünden leere Kasernen, aufgelassene Depots und ungenutzte Wohnanlagen in so großer Menge für erfolgreiche Konversions-Projekte nach PRE-Park-Muster zur Verfügung, dass Erweiterungspläne nicht länger an historisch wertvollen Keltengräbern scheitern müssten.

Wenn die Stadt auf Qualität setzen will, um für die Zuwanderung von außen attraktiv zu werdend, muss sie vor allem etwas gegen Fluglärm und Umweltverschmutzung tun. Der Stadtrat hätte durch einen entsprechenden Beschluss einen Ausbaustopp für die Air Base Ramstein zu fordern, den das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch Herrn Hiller vom Innenministerium, natürlich unterstützen müsste.

Wenn das Erfolg versprechende Stadtentwicklungsgutachten der Uni wieder in einer Schreibtischschublade verschwindet, ändert sich nichts. Um im Bild des Herrn Redzimski zu bleiben: „Wer später Honig saugen will, muss sich schon jetzt um bessere Lebensbedingungen für Bienen bemühen.“

Wolfgang Jung, Kaiserslautern, 02.09.04

---

### **Antwort des Herrn Redzimski vom 30.10.04**

Sehr geehrter Herr Jung,

Vielen Dank für Ihre Leserzuschrift vom 02.09.04 und damit auch für das Interesse an unserer Zeitung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihren Brief nicht veröffentlicht haben. Allein aus Platzgründen müssen wir unter der Vielzahl bei uns eingehender Briefe eine Auswahl treffen, die zugegebenermaßen subjektiv ist.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Joachim Redzimski



---

### **Wussten Sie schon ... ,**

dass „über Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern Luftfahrzeuge in einem Radius von 600 m vom höchsten Hindernis der Stadt eine Mindestflughöhe von 2.000 Fuß (ca. 610m) einhalten“ müssen,

dass das Luftwaffenamt der Bundeswehr in Köln „den Flugbetrieb der Alliierten im Luftraum der Bundesrepublik Deutschland hinsichtlich der Einhaltung der fliegerischen Vorschriften zu kontrollieren“ hat? (Quelle: Informationsbroschüre des Luftwaffenamtes)

---

### **Ach, iwwerischens ...**

*Ehr liewe Leit, hanner net aa gemäänt, die wo ebbes geje de Krach vun denne Fliecher vum Fluchplatz Ramschde hann, hedden uffgebb?*

*Seit Woche hat mer nix mehr geheerd und gesieh — vun denne Leit. Net vun denne Fliecher — die machen weider Krach, dass em faschd es Heere uns Siehe vegeht.*

*Aa die Schreiwere vun de „RHEINPFALZ“ sinn jetzt scheints ganz daabohrisch un scheinlausch worr. Die iwwersiehn un iwwerheem net blooss die Krachmacher in de Luft, die iwwersiehn aa oft Pressemitteilung odder Leserbriefe un iwwerheeren jeden telefonische Proteschd. Die wolle sich scheints bei de Amis un ehre Bolidiggerfreinde aus fascht alle Bardeie net es Neschd veschtrambele. Was die meischde Leser denke, iss ne worschd.*

*Iwwerischens, die Leit, wo geje denne Fluchplatz un denne Krach un die gifdische Dreckfahne vun denne Fliecher sinn, hann net uffgeb. Ehr wern jetzt jeden Monat vun denne heere, wasses Neies gebbt. Des werre ner jo siehe!*

---

**Wichtige Telefonnummern:**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**